

KINO
AUGUST 1992

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



KALTER KRIEG

Programm August 1992

Kalter Krieg

Die Konfrontation der Großmächte USA und UdSSR bestimmte die Nachkriegsgeschichte und die beiden deutschen Verbündeten nahmen an dieser Konfrontation teil. Auch im Film und durch Filme gab es diese Gegnerschaft, die mal offener, mal verdeckter die Feindbilder aktivierten, die in den »Brüdern und Schwestern« verkappte Agenten und Spione sahen. Das Bild war schief, auf beiden Seiten. Wie sich der Westen den Osten vorstellte und wie umgekehrt sich die Filme aus dem Osten den Westen ausmalten, das verrät viel über vergangene Wirklichkeit. Es enthält auch Spuren verschiedener Mentalitäten, die sich allmählich herausbildeten und verfestigten.

Als George Bush den Kalten Krieg für beendet erklärte – und später dann bemerkte, diesen Krieg hätten die USA in seiner Amtszeit für sich entschieden – schien er vielen schon längst abgetan. So finden sich auch in den Filmen der sechziger, gar der siebziger Jahren immer weniger Beispiele, die so klar vom Feinde drüben sprechen. Die Haltungen hatten sich verfestigt – und zugleich gab es ein Nebeneinander, das nicht unbedingt auch in das Gegeneinander übergehen mußte.

Der Schwerpunkt der Filmreihe, die im nächsten Monat fortgesetzt wird, liegt auf den Produktionen der fünfziger und der sechziger Jahre, wobei auch einige der Unterhaltungsfilme berücksichtigt werden, die geschickt und verdeckt die ideologischen Muster benutzen und daher möglicherweise wirkungsvoller waren als die offen propagandistischen Streifen.

Manches von dem, was im Kalten Krieg der Unterhaltung entstand, ist heute unfreiwillig komisch und daher von befreiender Wirkung. Anderes bleibt bitter anzuschauen und das Wenigste war schon damals ein Witz über den Zustand gewesen.

Zu der Filmreihe erscheint das »Magazin 5« des Deutschen Historischen Museums. Am 28. August wird die Ausstellung »Deutschland im Kalten Krieg« eröffnet.

August	16.00	18.15	20.30
Do. 6.	Gerhard Klein: Die Sonntagsfahrer, 1963	Wolfgang Neuss: Genosse Münch- hausen, 1961/62	Gerhard T. Buchholz: Postlagernd Turtel- taube, 1952
Fr. 7.	Gerhard T. Buch- holz: Postlagernd Turteltaube, 1962	Heinz Thiel: Der Kinnhaken, 1962	Gerhard Klein: Die Sonntagsfahrer, 1963
Sa. 8.	Kinder-Kino Wolfgang Staudte: Die Geschichte vom kleinen Muck, 1953	Gerhard Klein: Die Sonntagsfahrer, 1963	Wolfgang Neuss: Genosse Münch- hausen, 1961/62
So. 9.	Kinder-Kino Wolfgang Staudte: Die Geschichte vom kleinen Muck, 1953	Wolfgang Neuss: Genosse Münch- hausen, 1961/62	Heinz Thiel: Der Kinnhaken, 1962
Mo. 10.			
Di. 11.			
Mi. 12.			
Do. 13.	Victor Vicas/ Wieland Liebske: Zwei unter Millionen, 1961	Slatan Dudow: Frauensicksale, 1952	Gerhard Klein: Eine Berliner Romanze, 1956
Fr. 14.	Konrad Wolf: Der geteilte Himmel, 1964	Gerhard Klein: Eine Berliner Romanze, 1956	Victor Vicas/ Wieland Liebske: Zwei unter Millionen, 1961
Sa. 15.	Kinder-Kino Gerhard Klein: Alarm im Zirkus, 1954	Slatan Dudow: Frauensicksale, 1952	Helmut Käutner: Himmel ohne Sterne, 1955
So. 16.	Kinder-Kino Gerhard Klein: Alarm im Zirkus, 1954	Helmut Käutner: Himmel ohne Sterne, 1955	Konrad Wolf: Der geteilte Himmel, 1964
Mo. 17.			
Di. 18.			
Mi. 19.			

Hörkino zu einem aktuellen Thema am 30. August, 11.00 Uhr

	16.00	18.15	20.30
Do. 20.	Arthur Pohl: Spielbankaffäre, 1957	Arthur Maria Rabenalt, Frühling in Berlin, 1957	Karl Gass: Schaut auf die Stadt, 1962
Fr. 21.	Richard Groschopp: Freispruch mangels Beweises, 1962	Karl Gass: Schaut auf diese Stadt, 1962	Arthur Maria Rabenalt: Frühling in Berlin, 1957
Sa. 22.	Kinder-Kino Paul Verhoeven: Das kalte Herz, 1950	János Veiczi: Zwischenfall in Benderath, 1956	Richard Groschopp: Freispruch mangels Beweises, 1962
So. 23.	Kinder-Kino Paul Verhoeven: Das kalte Herz, 1950	Arthur Pohl: Spielbankaffäre, 1957	János Veiczi: Zwischenfall in Benderath, 1956
Mo. 24.			
Di. 25.			
Mi. 26.			
Do. 27.	Billy Wilder: One, two, three, 1961 OF	Eröffnung der Ausstellung: Der Kalte Krieg und die Deutschen	Billy Wilder: Eins, zwei, drei, 1961
Fr. 28.	Franz Bujens: Deutschland. End- station Ost, 1962	Billy Wilder: Eins, zwei, drei, 1961	Wiederentdeckung Martin Berger: Kreuzzug des Weibes, 1926
Sa. 29.	Kinder-Kino Siegfried Hartmann Das Feuerzeug, 1959	Franz Bujens: Deutschland. End- station Ost, 1962	Franz Bujens: Deutschland. End- station Ost, 1962
So. 30.	Kinder-Kino Siegfried Hartmann Das Feuerzeug, 1959	Billy Wilder: Eins, zwei, drei, 1961	Franz Bujens: Deutschland. End- station Ost, 1962

OF = Originalfassung
dt. U = deutsche Untertitel
engl. UT = englische Untertitel

DIE FILME

Die Sonntagsfahrer DDR 1963, R: Gerhard Klein, D: Harald Halgardt, Herwart Grosse, Angelica Domröse, Kurt Bowe, 87'

Eine Rückschau auf den Tag vor dem Mauerbau – am Drehbuch war Wolfgang Kohlhaase beteiligt. Von Leipzig aus machen sich am 12. August 1961 acht Menschen auf, die DDR zu verlassen. Materielle Not treibt sie nicht zu diesem Schritt, eher stellen sie sich den Westen einfach »freier« und einfacher vor. Doch in Berlin fährt kein Zug mehr in den Westteil der Stadt. Es kommt, wie es kommen soll: Die Vernunft gewinnt über die Verwirrten wieder die Oberhand. Die Musik stammt u. a. von den »Jazz-Optimisten«.

am 6. 8., 16.00 Uhr, am 7. 8., 20.30 Uhr und am 8. 8., 18.15 Uhr

Genosse Münchhausen BRD 1961/62, R: Wolfgang Neuss, D: Wolfgang Neuss, Corny Collins, Ingrid van Bergen, Peter Frankenfeld (ohne Gage), 89'

Nur einmal hat der eloquente, irrwitzige Kabarettist Neuss zu einer quälenden Filmregie sich durchgerungen – und etliches von seiner Spritzigkeit blieb erhalten trotz riesiger finanzieller Probleme bei der Produktion. Neuss selbst spielt den Kleinbauern »Puste«, der an der Zonengrenze auf westlicher Seite arbeitet und wundersamerweise bald darauf den Luftraum über der UdSSR erkundet bzw. mit Kosmonauten die Venus ansteuert. Man landet zwar auf Sylt – aber ach, das wissen die Russen doch gar nicht.

am 6. 8. und 9. 8. jeweils um 18.15 Uhr, am 8. 8. um 20.30 Uhr

Postlagernd Turteltaube BRD 1952, R: Gerhard T. Buchholz, D: Horst Niendorf, Barbara Rütting, Hermann Schomberg, 80'

Der Regisseur, Autor und Produzent Gerhard T. Buchholz muß richtig eingeordnet werden: So war er etwa 1941 am Drehbuch zu dem offen antisemitischen Film »Die Rothschilds« beteiligt. 1952 machte er den Versuch, »die Lebensangst der Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs darzustellen« (Hamburger Abendblatt). Eher schon schürt er aber die westlichen Ängste vor dem Osten. Nach erfolglosen Testvorführungen war der Film noch 1952 um mehr als 15 Minuten vom Regisseur gekürzt worden.

am 6. 8., 20.30 Uhr und am 7. 8., 16.00 Uhr

Der Kinnhaken DDR 1962, R: Heinz Thiel, D: Manfred Krug, Dietlinde Greiff, Marita Böhme, 78'

Der junge Manfred Krug als Kampfgruppenmitglied Georg, das die DDR an der berliner Nahtstelle zum aggressiven Westen hin schützen muß. Und nicht nur das: auch seine geliebte Carolin bringt er wieder auf den richtigen Kurs. Der ominöse schweizer Geschäftsmann wird ausgeschaltet, Carolin liebt wieder ihren Georg.

am 7. 8., 18.15 Uhr und am 9. 8., 20.30 Uhr

Die Geschichte vom kleinen Muck DDR 1953, R: Wolfgang Staudte, D: Trude Hesterberg, Werner Peters, Thomas Schmidt, 99'

Ein DEFA-Klassiker, mit den Altmeistern Robert Baberske und Ernst Kunstmann hinter der Kamera, zuständig für die phantasiereiche Umsetzung des Hauff-Märchens. Staudte: »Ich konnte da den ganzen Orient in Babelsberg aufbauen lassen, das war wirklich wie in Hollywood... Die Geschichte vom kleinen Muck soll später der Lieblingsfilm von Ho Tschü Min gewesen sein.«

am 8. 8. und 9. 8. jeweils um 16.00 Uhr

Zwei unter Millionen BRD 1961, R: Victor Vicas und Wieland Liebke, D: Hardy Krüger, Loni von Friedl, Walter Giller, 96'

Ein stimmungsvoller berliner Liebesfilm in Schwarzweiß, entstanden zur Unzeit: gedreht vor dem Mauerbau 1961, herausgekommen im Oktober desselben Jahres, als die veränderten politischen Verhältnisse die Filmstory zur Makulatur, bestenfalls zum Dokument werden ließen. Eine junge Rostockerin kommt in den Westteil, will eigentlich weiter nach Westdeutschland, bleibt jedoch hängen bei Kalle, dem Lastwagenfahrer, und seinem Freund Paulchen.

am 13. 8., 16.00 Uhr und am 14. 8., 20.30 Uhr

Frauenschicksale DDR 1952, R: Slatan Dudow, D: Maly Deltschaf, Hanns Groth, Sonja Sutter, Lotte Loebinger, 104'

Ein Genuß an sich: Die Agfacolor-Bilder von Robert Baberske. Eine Nebensache: das Gerede von der Eigeninitiative der Arbeiterinnen, von ihrer Kreativität, von der Produktionseffektivität der Industrie, sogar das vom Frieden. Alles ist überdeutlich an der Geschichte, aber nicht schwarzweiß. »Das Lied vom Glück« hat Bert Brecht getextet.

am 13. 8. und am 15. 8. jeweils um 18.15 Uhr

Eine Berliner Romanze DDR 1956, R: Gerhard Klein, D: Annekathrin Bürger, Ulrich Thein, Erika Dunkelmann, 81'

Eine Romanze von wenig süßlicher Art hat Wolfgang Kohlhaase für Gerhard Klein geschrieben: Zwei junge Menschen, eine Verkäuferin aus dem HO-Warenhaus am Alex und ein junger Arbeiter aus Westberlin, finden sich nach mancherlei Hindernissen zu einem gemeinsamen Leben im »demokratischen Berlin« zusammen. »Um künstlerisches Niveau und unpathetische Romantik bemüht...« (Filme in der DDR, Köln 1987)

am 13. 8., 20.30 Uhr und am 14. 8. um 18.15 Uhr

Der geteilte Himmel DDR 1964, R: Konrad Wolf, D: Eberhard Esche, Renate Blume, Hans Hardt-Hardtloff, Hilmar Thate, 110'

Verschlungen und gedrechselt schimmert unter verschiedenen Argumentationsschichten etwas wie eine Aussage durch diese berühmte Christa Wolf-Adaption. Die Konzentration auf interne DDR-Probleme, die klare Abgrenzung zur BRD nach der »Konsolidierung« durch den Mauerbau, die Theoretisierung der Gesellschaft – Stichworte zu einem Film, der vor lauter krampfhaftem Diskurs im Wort und kreischender Mode in Bild und Ton kaum zu retten ist. Was sich spiegelt: Intellektualität in der DDR Mitte der 60er Jahre.

am 14. 8., 16.00 Uhr und am 16. 8. um 20.30 Uhr

Alarm im Zirkus DDR 1954, R: Gerhard Klein, D: Erwin Geschonneck, Uwe-Jens Pape, Ulrich Thein, 83'

Spannung und realistische Situationsbeschreibung der berliner Verhältnisse fast zehn Jahre nach Kriegsende gehen einher in dieser Geschichte von W. Kohlhaase, die auf Vernehmungs- und Gerichtsakten beruht. Westberliner Gauner versuchen, wertvolle Pferde aus dem DDR-Zirkus Barlay zu stehlen, woran die Volkspolizei durch Mithilfe einiger Jungens sie hindern kann.

am 15. 8. und 16. 8. jeweils um 16.00 Uhr

Himmel ohne Sterne BRD 1955, R: Helmut Käutner, D: Eva Kotthaus, Georg Thomalla, Erik Schumann, Camilla Spira, 109'

Eine Liebe scheitert blutig an der Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland, irgendwo im Niemandsland, in der ersten Hälfte der 50er Jahre. Das ist wörtlich zu nehmen: Ins Schlußbild bringt Käutner sein übliches Symbol, diesmal vielleicht das am meisten politische. Carl Altmann (der Westler) und Anna Kaminski (die Frau aus dem Osten) können nicht zueinander kommen, weil die Deutschen nicht zueinander kommen können. Solange die Grenze besteht, sagt Käutner, wird da nichts laufen. Heute gibt ihm die Geschichte wohl recht, aber kommen wir schon zueinander?

am 15. 8., 20.30 Uhr und am 16. 8. um 18.15 Uhr

Spielbankaffäre DDR/Schweden 1957, R: Artur Pohl, D: Gertrud Kückelmann, Jan Hendriks, Rudolf Forster, Peter Pasetti, ca. 90'

Ein Film als Devisengeschäft und als »Versuch, mit einem neuen Stoff und bekannten westlichen Schauspielern einen anderen Markt zu erobern«, schreibt Wolfgang Jacobsen im Babelsberg-Buch zu Arthur Pohls Roulette-Krimi, der in ominösen westlichen Gefilden spielt. Ein DEFA-»Ausreißer«, dessen Produktionsgeschichte ihn zum Spielball des Kalten Krieges werden ließ.

am 20. 8., 16.00 Uhr und am 23. 8. um 18.15 Uhr

Frühling in Berlin BRD 1957, R: Arthur Maria Rabenalt, D: Walter Giller, Sonja Ziemann, Martha Eggert, Gardy Granass, 101'

Ein episodisch aufgebauter Film um die Erlebnisse einer Gruppe schwedischer Touristen, die wegen einer Zwischenlandung in Tempelhof Gelegenheit haben, die Berliner von verschiedenen Seiten kennenzulernen. Überraschend dabei die durchaus freundliche Sichtweise dieses im Westen produzierten Films auf die Bewohner im Osten – eher untypisch für die Filme dieser Zeit.

am 20. 8., 18.15 Uhr und am 21. 8. um 20.30 Uhr

Schaut auf die Stadt DDR 1962, R: Karl Gass, Sprecher: Eberhard Mellies, Werner Höhne, Georg Thies, Karl Gass, 85'

Im DDR-Filmkatalog »Berlin in Spielfilmen« von 1987 ist vermerkt, was Gass zusammengetragen hat und exakt zum einjährigen Jahrestag des Mauerbaus in die DDR-Kinos kam: »Anhand von Dokumenten zeigt der Film die Entwicklung beider Teile Berlins seit 1945 (Rolle Westberlins als NATO-Stützpunkt; Maßnahmen der DDR am 13. August 1961; friedlicher Wiederaufbau in der Hauptstadt der DDR).« Der Kommentar des Films stammt von Karl-Eduard von Schnitzler. Der Titel geht zurück auf Ernst Reuters Beschwörung, das Schicksal des geteilten Berlins niemals zu vergessen.

am 20. 8., 20.30 Uhr und am 21. 8. um 18.15 Uhr

Freispruch mangels Beweises DDR 1962, R: Richard Groschopp, D: Herwart Grosse, Lissy Tempelhof, Erich Gerberding, 94'

Mitunter sogar leise satirische Qualitäten gewinnt Groschopps fast unverschlüsselte Darstellung gewisser münchener Verhältnisse unter Franz Josef Strauß. Unter seiner Politik, die bestimmt wird von der Macht des Geldes, das aus der Industrie in die Parteikassen fließt, hat ein liberaler, idealistischer Publizist in München solange zu leiden, bis der Freitod für ihn zum einzigen Ausweg wird.

am 21. 8., 16.00 Uhr und am 22. 8. um 20.30 Uhr

Das kalte Herz DDR 1950, R: Paul Verhoeven, D: Lutz Moik, Hanna Rucker, Paul Bildt, Erwin Geschonneck, 104'

Unter Mithilfe routinierter Techniker wie Bruno Mondl (Kamera) und Ernst Kunstmann (Tricks) hat der gleichfalls routinierte Verhoeven für die DEFA Wilhelm Hauffs Märchen opulent inszeniert: Der Köhlerssohn Peter Munk lebt mit seiner Mutter in bitterer Armut. In seiner Not geht er zum Glasmännlein, dem guten Waldgeist, das ihm alle Wünsche bis auf einen erfüllt. Da ruft Peter den Holländer-Michel zu Hilfe.

am 22. 8. und am 23. 8. jeweils um 16.00 Uhr

Zwischenfall in Benderath DDR 1956, R: János Veiczi, D: Renate Küster, Uwe-Jens Pape, Jochen Brockmann, Inge Huber, 98'

Symptombeschreibungen im Westen führte die DEFA gern durch: Nach einem Drehbuch von Veiczi und Curt Corrinth nimmt man sich hier des wiederaufkeimenden Nazismus und Antisemitismus in der BRD an. Im Provinzstädtchen Benderath sind einige Primaner verschwunden, die sich »Trojaner« nennen. Sie geben damit ihrer Empörung gegen üble antisemitische Schmähungen eines verhaßten Lehrers gegen einen jüdischen Freund und Mitschüler Ausdruck. Mit Hilfe der Eltern kann die Versetzung des Lehrers erzwungen werden.

am 22. 8., 18.15 Uhr und am 23. 8. um 20.30 Uhr

Eins, zwei, drei USA 1961, R: Billy Wilder, D: James Cagney, Horst Buchholz, Pamela Tiffin, Hanns Lothar, Leon Askin, 108'

Ohne Zweifel hat Billy Wilder – in einer äußerst ungünstigen historischen Situation: vor, während und nach dem Bau der Mauer – die »definitive« Komödie aus und über den Kalten Krieg geschaffen. Niemandem ist diese spritzige story über das Coca-Cola-Management in Berlin mit all seinen familiären und politischen Implikationen etwas schuldig, nicht dem Westen und nicht dem Osten. Jedes Klischee wird so bitterernst genommen, daß wirkliche Menschendarstellungen entstehen. Und diese Darstellungen sind großartig auch auf deutscher Seite (Lilo Pulver, Karl Lieffen, Hubert von Meyerinck).

am 27. 8. um 16.00 Uhr, in englischer Originalfassung

am 27. 8. um 20.30 Uhr, am 28. 8. und 30. 8. um 18.15 Uhr, in der deutschen Fassung

Deutschland, Endstation Ost DDR 1964, R: Frans Buyens, 85'

Der im Auftrag der DEFA produzierte Film lief unter dem Arbeitstitel »Die DDR mit den Augen eines Ausländers gesehen«. Was daraus wurde, schien das Gefallen der Verantwortlichen jedenfalls nicht zu finden, denn der Film verschwand in den berühmten Regalen. Buyens hatte dabei keinen Film gegen die DDR im Sinn und auch keinen solchen produziert. Aber seine Interviews mit Bewohnern des Landes, nicht lange nach dem Bau der Mauer, brachten offenbar nicht die gewünschten Statements.

am 28. 8., 16.00 Uhr, am 29. 8., 18.15 und 20.30 Uhr und am 30. 8., 20.30 Uhr

Kreuzzug des Weibes Deutschland 1926, R: Martin Berger, D: Harry Liedtke, Maly Delschaft, Conradt Veidt, Werner Krauss,

Conradt Veidt spielt einen Staatsanwalt, der einen verbissenen Kampf gegen Frauen führt, die abgetrieben haben und der Gründe und Motivationen nicht gelten lassen, der nur die Strafe will. Als jedoch seine Verlobte Opfer einer Vergewaltigung und dadurch schwanger wird, gerät seine Haltung ins Wanken. Einer der besten Filme, die in der Weimarer Republik für die Abschaffung des Paragraphen 218 eintraten. In der überlieferten Kopie fehlt allerdings die Szene, in der Krauss, der einen Schwachsinnigen spielt, die Verlobte – Maly Delschaft – vergewaltigt. Offenbar hat sich ein Fan gerade dieser Szene bemächtigt.

am 28. 8., 20.30 Uhr

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/
Filmarchiv und CineGraph

Am Klavier: Jürgen Kurz

Das Feuerzeug DDR: 1959, R: Siegfried Hartmann, D: Rolf Ludwig, Heinz Schubert, Rolf Gefrank, 84'

Nach dem Märchen von Hans Christian Andersen drehte Siegfried Hartmann diesen DEFA-Farbfilm. Ein entlassener und sehr armer Soldat gewinnt einen von einer Hexe behüteten Goldschatz. Das scheint ein großes Glück, aber der Soldat muß erst einige Erfahrungen sammeln, bis er mit diesem Geschenk etwas anzufangen weiß – nämlich das Richtige.

am 29. 8. und am 30. 8. jeweils um 16.00 Uhr

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 · O-1086 Berlin
Info: 030-215 02-0 (Westnetz) · Berlin-203 18-0 (Ostnetz)
Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr



Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinobesuch für Abendvorstellungen 5.– DM

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, Staatsoper, Humboldt Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße

Bücherei in der Eingangshalle des Zeughauses zu den Öffnungszeiten

Café und Restaurant Snacks täglich ab 10 Uhr

Kinobesuch von der Spreeseite

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgeboten.